

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Insertionspreis für die vierzehntägige Corpus-Beile oder deren Raum 15 Hg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.
Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erlösen.
Insertate besondern förmliche Annoncen-Bureau.

Ältester Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 31.

Donnerstag, den 6. Februar.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Reipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Gerrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6 und A. F. Hartmann, Kaufmann in Diensten.

Telegraphische Befehle.

Breslau, 4. Februar. Bei der heute stattgehabten Eröffnung eines Reichstags-Abgeordneten im hiesigen westlichen Bezirke erhielten Süßtrich Freund (nat.-lib.) 6564 Stimmen, Kracker (Sozialdem.) 5175 und v. Wallenberg-Pachal 2845 St. Es ist somit eine Entscheidung zwischen Süßtrich Freund und Kracker notwendig.

Danzig, 4. Februar. Die Stadtverordnetenversammlung wie der Magistrat haben beschlossen, eine Denkschrift an den Reichstag und den Bundesrat zu richten, welche sich für eine Revision des Zolltarifs auf Grundlage einer freihandelsmäßigen Entwicklung des Verkehrs nach den seitigen Grundgesetzen ausspricht.

Wien, 4. Februar. Wie das „Fremdenblatt“ vermeldet, hat Graf Taaffe die Neubildung des Kabinetts endlich in die Hand genommen und mit dem Abg. Reichbauer, Coronini und Wiener konfessiert. — Die „Presse“ erfährt, die österreichische Regierung habe Vorzüge getroffen, daß dem Gesundheitszustande in Konstantinopel die vollste Aufmerksamkeit geschenkt werde. Ein österreichischer Arzt sei mit der Mission betraut, jeden vorkommenden Fall einer Infektionskrankheit zu studieren und über denselben Bericht zu erstatten.

— Meldungen des „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel: Zu Generalgouverneurs sind ernannt worden: Mahmut und Mevrit Pascha in Mossul, Ahmed Bey Pascha in Smyrna und Mustafa Pascha in Bagdad, Serdar Pascha in Smyrna und Neuf Pascha in Adrianopel; Eghem Pascha ist zum Vizegouverneur in Wien ernannt worden. — Die Fforte hat den Quarantäne-Arzt Gebodias zur Berichterstattung nach Astrachan geschickt. Die Beschlüsse der Wiener Kommission für die Beratung von Maßregeln gegen die Einschleppung der Pest, sind der Fforte amtlich mitgeteilt worden. Auch die serbische Regierung hat bereits Schritte getan, sich den unter den übrigen beteiligten Mächten vereinbarten Maßregeln anzuschließen.

Wien, 4. Februar. Die „Beste Korrespondenz“ ist ermächtigt, die heutigen Mitteilungen des „Epyretes“ über die neue Antike, nach welchen der Finanzminister den effektivsten Sadowitz vor dem Ausgange in Dunkel gestellt und dem Konfessionen erklärt hätte, daß er auf provisorische Finanzoperationen zuging, welche, aber die courtoismäßige Übernahme der Obligationen verweigern müsse, als durchweg erfinden zu bezeichnen.

Das Unterhaus beschloß auf Eruchen des Ministerpräsidenten Tisza, der auf die Verordnungen in Betreff der Baarereinfuhr aus Rußland und bezüglich der Quarantäne hinwies, den Antrag Simonich auf Errichtung eines Grenzfordons, von der Tagesordnung abzulehnen. Von dem Abg. Zah wurde eine Interpellation an den Handelsminister ein-

gebracht in Betreff der Störung des Handels mit dem Orient durch die gegen die Pest ergriffenen Maßregeln.

Budapest, 4. Februar. Der ärztliche Delegierte Rumänien, Dr. Petrescu, ist nach Moskau abgereist, wo derselbe mit den deutschen und österreichischen Delegierten zusammenzutreffen wird.

— Nach aus Widin hier vorliegenden Nachrichten ist rumänischerseits allen Provenienzen aus Bulgarien gegenüber die Quarantäne bereits eingeführt. Gleichzeitig wurden die rumänischen Behörden angewiesen, längs des Pruth einen Sanitätsfordon zu errichten und sind dazu 2 Regimenter beordert worden.

Berlin, 4. Februar, Vormittags 9 Uhr 41 Min. Die englische Post vom 3. d. Abends (planmäßig in Berlin um 8 Uhr 49 Min. Vormittags) ist ausgeblieben. Grund: Schneegestöber im Kanal.

Paris, 4. Februar. Im parlamentarischen Kreise verlautet, der Finanzminister Ribot habe sein Verbleiben im Winterministerium von der Verbindung abhängig gemacht, daß alle Kabinettsmitglieder dem gegenwärtig den Kammern vorliegenden allgemeinen Zolltarif zustimmen.

London, 4. Februar. Der „Standard“ meldet aus Bagdad von gestern: Zafar Khan zieht die Trümmer der afghanischen Streitkräfte, die bei Herat und Kandahar, sowie im Schurum- und Khyberpasse standen, rings um Kabul zusammen.

— Eine Spezialausgabe der „Times“ enthält ein Telegramm aus Lahore von heute mit einer aus Jellalabad eingelangten Depesche, welche besagt, daß in Kabul der Bürgerkrieg ausgebrochen sei, daß Zafar Khan den Ebnolmulk genannten Stadthaupt von Kabul bombardire und daß eine große Anzahl afghanischer Häuptlinge mit ihren Familien die Stadt verlassen habe.

— Verschiedene Abendblätter melden die Zahlungseinstellung der „Union Bank of Cornwall“ in Feltone. Die Passiva derselben sollen 90 000, die Aktiva 70 000 Pfd. Sterling betragen.

Petersburg, 4. Februar, Vormitt. Die Nachrichten aus Astrachan sind günstig, vorgefunden sind nur zwei Erkrankungen in Seiltrennen vorgekommen, eine weitere Verbreitung der Epidemie ist nicht erfolgt.

— Offizielles Telegramm aus Astrachan von gestern: In Westjanta und Umgebung kein Kranter, in Seiltrennen und den benachbarten Bezirken 6 Kranter, darunter 2 neu Erkrankte, 2 Personen sind gestorben. Die Epidemie fährt fort, in den durch die Quarantäne abgeperrten Bezirken lokalisiert zu bleiben. In Tschernomorsk erkrankte eine Person an typhusartigen Erscheinungen, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung. Die Epidemie läßt an Heftigkeit nach. — 10 Grad Rälte.

— Nach der „Agence Russe“ sollen in Bezug auf die russisch-türkischen Friedensverhandlungen bereits Festsetzungen erfolgt sein über den Termin der Zahlung der Entschädigungen für den Unterhalt der Gefangenen, sowie über den Zeitpunkt der Räumung, welches beides nach der Ratifikation des Vertrages und der Abgabe von Podgoritz und Spus an Montenegro erfolgen soll. Neue Schwierigkeiten seien in den Verhandlungen nicht eingetreten.

Konstantinopel, 4. Februar. Die Fforte, welche wegen eines in Presea auf ein griechisches Schiff abgefeuerten Kanonenschusses um Aufklärungen angegangen worden ist, hat dem französischen Vizekonsul gegenüber die Erklärung abgegeben, daß nur ein blinder Schuß abgefeuert wurde, um das Schiff vor der Annäherung an dort verankerte Torpedos zu warnen.

Abgeordnetenhause (Berlin, 4. Februar). Nachdem das Haus mit einer kurzen Debatte das Gesetz, betreffend die hessische Brandversicherungsanstalt in Kassel, und ohne jede Debatte das Gesetz, betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterfützungswohnort in Kauenburg, definitiv erledigt hatte, ging es zur dritten Lesung des Anleihengesetzes für Verbesserung der märkischen Wasserstraßen über. In Verbindung damit wurde die Debatte über eine Petition aus dem Niederoderbruch eröffnet, wegen Senkung des Wasserstandes dahelst, welche, als „zur Verbesserung der märkischen Wasserstraßen gehörig“, von der zu diesem Zwecke aufzunehmenden Anleihe mit ausgeführt werden soll. Diese Petition beantragte der Referent der Regierung zur nochmaligen Prüfung zu überweisen. Der Handelsminister erklärte sich für diesen Antrag und versprach eine wohlwollende Rücksichtnahme für die Wünsche der Petenten. Der Abg. v. Bunsen besagte, daß nach den Erklärungen der Regierung in der Kommission der Berliner Südbanal, der nicht nur für die Hauptlinie, sondern für den gesamten Verkehr im Osten der Monarchie von hervorragender Bedeutung sein würde, definitiv aufgegeben sei. Der Regierungskommission, Geh. Rath Wiebe entgegengete, die enormen Kosten, welche der Bau des „Südbanals“ verursachen werde, ständen in keinem Verhältnis zu dem Nutzen desselben, zumal durch Verbesserung der vorhandenen Wasserstraßen den Ansprüchen des Verkehrs genügt werden könne. Das Gesetz wird nach dieser kurzen Diskussion gemäß den Beschlüssen zweiter Lesung definitiv genehmigt.

Eben so erledigt das Haus nach den Beschlüssen zweiter Lesung (mit Ausnahme einiger ganz geringfügiger Änderungen) das Wasserregulierungs-Gesetz, wobei an den kleinen Sturm vom vorigen Sonntage nur die Bemerkung des Abg. Stengel erinnerte, daß die an jenem Tage im Widerspruch zu der Ansicht des landwirtschaftlichen Minister-

Spaziergang mit dem Knaben.

Von F. R. Rosegger.*

Nein, mein Gott, nein, es führt nicht zusammen, wenn ich es meine und behenne, dieses süße, unbegreifliche Glück! Nicht wahr, ich darf es ausruhen, und es fällt nicht zusammen? Ich habe es geküßt und gehalten und geküßt, wie einst meine erste Liebe. Nun wird es schon zu groß für ein einziges Menschenherz; ich will dann ja wieder schweigen, aber einmal muß ich es ausruhen in dreifachem Schrei. Zu Fuß ist es ein Wunder, daß es so ist; zu Fuß ist es ein Wunder, daß es anders werden könnte.

Meine Kinder!
An Stein und Staub wird es fruchtlos gehen, dieses Wort; aber wo ein Vaterherz forzt, wo ein Mutterherz liebt, dort wird es wiederhallen.

Wenn mich die Welt entläßt aus ihrem Prunz, aus ihrem Käim, dem wirren Kreise ihrer Lust, aus dem Wahnsinn ihrer Ehen, und mich wohl gar bedauert, daß ich rückwärts in mein süßes Heim, welches keine andere Pracht hat, als den Sonnenstrahl, der durch das Fenster fällt — da weiß ich nicht, wohin ich gehe. Sie weiß es nicht, oder sie bezweifelt es nicht, daß ich auf dieser Erde meinen ganz besonderen Himmel besitze, und daß ich, so oft ich, die anspruchsvolle Welt, mich nicht fesselt, in diesem Himmel wohnen darf.

„Grüß Dich Gott, lieber Vater!“ Klingt es mir in zwei hellen Stimmen entgegen. Die großen dunklen Augen des Knaben — sie sind wie die Nacht; die lichtblauen Augen des Mädchens — sie sind wie der Tag — blicken zu mir auf. O, läßt sie die Augen, in denen noch keine Sünde gelodert, keine Thräne der Reue gezeitert, in denen sich noch kein Todter gespiegelt hat. Ihr könnt nichts Heiligeres lässen. Ihr könnt nichts Heiligeres schauen. Ihr Besessenen — nein, man soll diesen Namen hier gar nicht nennen.

*) Wir entnehmen diese Stizze dem Rosegger'schen „Heimgarten“, einer sehr schönen Monatschrift, die angeht des vorerwähnten Aufsatzes seiner besonderen Genehmigung bedarf.

nen, in eurer Jugend seid Ihr die Weltenstürmer gewesen, und nachdem Ihr erfahren habt, daß sich die Welten nicht erschüttern lassen, seid Ihr das geworden — versucht es einmal und blickt in ein Kindesauge, und raumstorn und wimmert weiter, wenn Ihr könnt. Daß solche Augen einst in den Thränen des Jammers sich trüben sollen, meint Ihr? Daß so schuldlose Wesen ins Elend dieser Welt verfallen werden sollen, meint Ihr? — Für die Kleinen giebt es kein Elend, weil sie von keinem wissen. Und wenn ich in ihre Augen schaue, so weiß ich auch von keinem.

Der Knabe — er ist im fünften Jahre — strebt aber schon der Welt zu. Wo es laut hergeht und wo es stiller, dort hin zieht's ihn. Ich möchte aber, daß er nicht zu früh beginne, auf daß er nicht fertig werde. Ueberflürzt er's nicht, so kann die Freude an diesem Leben bis in sein achtzigstes Jahr vorhalten, und länger. Hingegen mag er frühzeitig anfangen mit dem, was unerwünscht und unerheblich ist, mit den Schönheiten der Natur. — Ihr werdet vielleicht ein, das wäre verkehrt, die Natur könne nur der gereifte, vielleicht erst der welltatte Mann erfassen und erkennen. Wichtig. Aber die Natur da draußen ist nicht einseitig, sie hat auch eine Seite für das Kind — die liebliche vielleicht. Die Blumen, die Käfer, die Vögel, die Mädchen — nur das Kind genießt sie voll; der Mann sagt zu Manchem, es wäre bloß Spielerei und nimmt sich nicht Zeit dafür, weil er — mit anderen Dingen spielt.

„Nimm mich mit!“ sagt mein Knabe, wenn ich in den Wald und über die Auen gehe, und stellt sich ganz nahe zu mir — sein Haupt ruht mit schon fast festen zum Herzen; der Spaziergang wird ihm nicht verlag. Das Mädchen legt zwischen ihnen goldbraunen Lockenflüssen, die in weichen Wellen das rosige Gesichtlein ummalen, schalkhaft hervor, und die zwei großen, thätigen Bergzinnmetalle fragen: „Vater, ist auch?“

„Du auch, mein Kind, Du das nächste mal!“ Dem mit dem Mädchen geht man andere Wege, als mit dem Knaben. — Dieser ist nun gewillt mit Allem, was überflüssig ist. Er trägt ein Stöcklein, auf das er sich nicht stützen wird, er trägt über dem braunen Köchlein eine Wollmantelbüchse, in die er gepflückte Blumen legt, um

sie später auf den Boden zu streuen; er trägt eine Taschenuhr, die kein Rad in sich hat; aber das junge, leuchtende Haupt trägt er mit, das mit neuen Eindrücken zurückkehren wird, mit Eindrücken, die im zarten Gehirn ewigen Sitz nehmen werden und etwa gar bestimmend wirken können für die Zukunft dieses feinen Lebens.

Seine erste Bitte unterwegs, daß ich ihm eine Geschichte erzähle. Recht wunderbare, schauerliche Geschichten zu hören, das ist so seine Passion, dabei werden seine Augen immer noch größer und immer noch glänzender; sie müssen ja Alles schauen, was sein thätiges Gefirnischen aus meinen Worten in Bilder überseht. Daß er manche meiner Geschichten schon besser weiß, als ich selbst, das macht nicht; des geliebten Vaters Worte erzielen doch den Effekt und sind ein Leitfaden im Ganzen der Handlungen, der sich, im Knaben allein weiter gedacht, leicht verwirren möchte. Mir fällt zu solcher Zeit der Mangel an jugendlicher Aufmerksamkeit auf. Mit den wenigen guten Volksmärchen reicht man nicht ewig aus; öfter als zehn mal läßt sich Robinson und Dintel Tom's Hüfte nicht gut erzählen, ohne von der zauberhaftigsten Ablesung zu erfahren; Laune und eine Nacht, so viel daran für Kinder zu holen, ist bald geklärt; Erzählungen aus der Geschichte, an und für sich die beste Jugendlektüre, wären noch nicht verflüchtigt; so bleibt dem Vater nichts Anderes übrig als — im Falle er noch kein Dichter ist — ein solcher zu werden. Das ist aber nicht so schwer, als man glaubt; das Kind selbst leitet zum Dichten an und blickt mit dem Knaben lieb die schauerlichen, effektvollen Darstellungen, während das Mädchen anmutigen und lieblichen Bildern den Vorzug giebt, und sogar mit beiden Händen die Ohren zuhört, wenn ich etwas Phantasistisches erzähle.

Wer mit einem Kinde spazieren geht, und wäre er der Gelehrteste, und wäre es das Einfältigste, der kommt mit seinem Wissen nicht aus. Warum ist der Baum grün? Warum ist die Sonne? Warum brennt das Feuer? Warum ist es heiß? Frühstück der Stein auch? — Weil — Professoren haben ein Weil für Alles, aber keine, mit dem das Kind zufrieden wäre.

Wir kamen zu einer Quelle, die aus dem Felsen rieselte. Natürlich fragte mein Knabe, warum Wasser aus dem

Kaifertinte, Zinte für die elegante Welt, gute Copirtinte, beste Gansletinte zu billigen Preisen bei
G. E. Krause, Leipzigerthurm.

Im meinem Verlage erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Practischer Lehrgang der Arends'schen rationellen Volks-Stenographie.
 Vorzüglich zum Selbstunterricht geeignet und für Schulen von
G. Wendland,
 königlicher Strafsanktions-Sekretär.
 2te verbess. und vermehrte Auflage.
 Preis 2 Mark.
 Schlüssel dazu 50 Pfg.
Halle, Poststrasse, Max Koestler.
 Bei Einlieferung des Betrages nach auswärts franco.

Flügel,
 doppeltgekrenzte patentirte von E. Kaps in Dresden und And., von Mk. 825 an.

Pianino's
 v. Feurich, Leipzig, Seydel, Zeitz, von Mk. 495 an,
 in tadelloser Exemplaren zu Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie bei

F. Voretzsch, Musikdir.,
 Halle, Wilhelmstrasse 5.

Pra Hambg. Stadtschmalz,
 à 1/2 Ko. 50 ¢,

Pra Amerik. Schmalz,
 à 1/2 Ko. 45 ¢,

A. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.
 Heute empfang frische Thüringer Tafelbutter, à 1/2 Ko.

A. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.

Kleingehauen Brennholz
 in Fuhrn frei Haus offerirt
H. Werther, Möglicherweg 4.
 Ein neues vollständiges Federbett verkauft für 13 ¢
 H. Sandberg 16, II. r.
 Eine Erbschaftssumme von 750 M soll für 330 M sofort verkauft werden.
 Schnell, Weidenplan 8.

Freiwillige Subhastation.
 Die zum Nachlasse des verstorbenen Kaufmannes Schubert zu Bettin gehörigen, hierseits belegenen Grundstücke als:
 1) Eine am Peterstrunnen belegene Scheune Nutzungswert 8 ¢ — Schuppenanlage — Nutzungswert 10 ¢
 2) Ein Wohnhaus mit Hof, 0,3 Ar Garten, Stallanlage — 66 ¢ und 1 ¢ Nutzungswert — und das Planstück Nr. 168 b, Sect. II, von 2 Ar 80 □ m — 0,21 ¢ Klein-Ertrag. — Kartell 7, Nr. 369/172
 mit geräumigem hellen Laden, wozu früher circa 30 Jahre lang ein Materialwaaren-geschäft betrieben, soll erbschaftshalber
Sonnabend d. 22. Febr. d. J.
Vorm. zwischen 11—1 Uhr
 im Lokale des hiesigen Notars öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
 Kauflustige können sich schon vorher mit mir in Verbindung setzen.
Bettin, den 3. Februar 1879.
A. Fantz, Gerichts-Kanzlfr.

Hausverkauf.
 Ein neu reell geb. Grundstück (Neumarkt) mit schönem Garten, Vertheil, Hof, Garten, ist mit 2—3000 ¢ Anzahlung billig zu verk. Näheres bei
J. Bard & Co.

Schellfisch
 erzieht gr. Ulrichstr. 11, im Hof.
 Frische Sendung wöchentlich. Thür. Tafelbutter. **H. Störbeck, Steinweg 1.**
 Ein noch gut erhaltener Koffer preiswerth zu verkaufen Derglandau 4, I.
 2. Violine, 1. Violine, 1 Cello, sehr gut im Ton, billig zu verkaufen Breitestr. Nr. 28.

Die chinesische Theehandlung
 von **G. Gröhe**
 empfiehlt in stets frischer und feiner Waare
Souchong Thee à Pfd. M. 2,40, 3,00, 4,00, 5,00 u. 6,00.
Melange „ à Pfd. M. 3,00, 4,00, 6,00 u. 9,00.
Caravanen „ à Pfd. M. 9,00 u. 12,00.
Grüne Thee's à Pfd. M. 2,50—6,00.
Chocoladen von **J. G. Hauswaldt, Magdeburg** und **Guerin-Boutron, Paris.**
Rum, Arac, Cognac & Liqueure von **Wynand Fockink** in Amsterdam.
Ungar-Weine von **Fr. Leibenfrost & Co.** in Wien.
104. Leipzigerstr. 104.

Bei der heute stattgehabten Auslosung sind folgende Nummern unserer fünfprocentigen Anleihe von 1872 gezogen worden:
 Nr. 62. 155. 230. 231. über je 500 Thlr.
 426. 436. 443. 536. 573. 671. 684. 849. 866. 910. über je 200 Thlr.

und werden diese Partial-Obligationen hiermit gekündigt.
 Das Capital mit den aufgelaufenen Zinsen ist am **1. October d. J.**

auf unserem Comptoir oder bei dem Halleschen Bankverein von **Kulisch, Kaempff & Co.** hier, zu erheben und hört mit demselben Tage die Verzinsung auf.

Von den zum **1. October 1878** gekündigten Obligationen ist Nr. 172 noch nicht eingelöst worden.
 Halle a/S., den 4. Februar 1879.

Hallesche Zuckersiederei-Compagnie.
N. Mehrle. O. Herrmann.

Patentirte Salon-Cigarretten ohne Papier
 von **Louis Grosskopf** in Königsberg iPr.
 Das Beste und Vollkommenste von Cigarretten aus **Havanna oder Türkischen Tabak**

in 3 Größen zu 50, 45 und 40 Watt per Mille, für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt; Aufträge nach auswärts werden prompt und bei Abnahme von 500 Stück an frei Porto ausgeführt. Beträge bitte ich der Bestellung beizufügen.
Theodor Heime in Halle a/S.

Goldene Rose.
 Morgen Freitag den 7. Februar
Schlachtfest.

Beachtenswerthe Offerte.

Für 42 Mark nehme ich ältere Auflagen von Brockhaus, Pierer, Meyer oder and. Encyclopädiën an, wenn von mir **Meyer's Conversat. Lex.** 3. Aufl. bezogen wird.
 (Ausführliche Prospekte hierüber gratis und franco.)
J. M. Reichardt, Buchhandlung.
 Halle a/S. Barfüsserstr. 12.

Für mein Comtoir suche einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann, welcher sich nicht allein theoretisch, sondern auch praktisch ausbilden will, als
Rechnung.
 Halle a/S. **G. Schatz, Zimmermstr.**

2 Lehrlinge können Oftern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten beim
 Stellmachereimeister **Fr. Gubich,**
 neue Promenade 14.

Tüchtige Mädchen mit 2, 3, und 4jährigen Zeugnissen suchen 1. März und April Stellen durch
Fran Scholle, gr. Märkerstr. 17.

Ein in Kochen und allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahrendes, behedenes, treues Mädchen von außerhalb wird vom 1. März verlangt vor dem Kirchthor 16, I. Etage.

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird gesucht bei hohem Lohn pro 15. Februar oder 1. März.
Bruno Freytag, Halle a/S.,
 Leipzigerstr. 6.

Ein Mädchen m. g. Auteil. f. e. einz. Dame gesucht d. Frau **Schimpf, gr. Berlin 16 b.**

Ein ordentl. arbeitf. Mädchen wünscht sof. o. später Dienst. Näheres Herrenstr. 20.

Ein ord. arbeitf. Mädchen sucht 1. März St. Zu erst. Darz 37, 2. Et. bei Gerhold.

Werber u. led. Kutsher, Haus- u. Kellerbubinnen suchen Stellen.
Ant. Mädchen v. außerhalb suchen sofort, 1. März u. 1. April Stellen durch **Frau Debarade, gr. Schlam 10.**

Wirthschafterinnen, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kinder mädchen werden gesucht und nachgew. d. **Paul. Fiedinger, H. Schlam 3.**

Köchin u. Mädchen für Küche u. Haus, auch Viehmädchen erh. sof. u. später Stellung durch **Fr. Köhler, Kuttelporte 5.**

Eine Mark Geschenk aus dem Vergleich in Sachen Schr. v. K. wurden zur Armentasse gegeben.
 Halle, den 3. Februar 1879.

Die Armentdirection.
Wasserleitungshähne, Röhren reparirt
U. Mähler, Gelbgießer, Schmeerstr. 30.
Größte Blechbrenneret Bräuerstr. 13
 brennt alle Stoffe feillegend **Gr. 1 A.**

30000 Mark
 erste Hypothek auf ein neugebautes Haus, Feuerzage 58985 M., sofort oder 1. April zu leihen gesucht. Abr. unter **G. 1.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

2600 und 2500 Thaler
 sucht auf gute erste Haushypothek
A. Bleser, Schmeerstr. 25.

4500 Mark
 Kindergebelde sofort oder spätestens 1. April gesucht. Gef. Abr. unter **U. B. 4.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

800 Thlr.
 auf sichere Hypothek ohne Vermittler 1. April zu leihen gesucht. Abr. bitte unter **G. 2.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Sämmtl. hiesige Tischlermeister werden eingeladen, sich zu einer Besprechung Freitag den 7. Febr. Abends 8 Uhr in **Wille's** Restaurant, H. Klausstr. 8, einzufinden.

J. A. C. Schumann,
 Obermeister der Tischler-Zunftung.

Fiducia.
 Sämmtl. Mitglieder des Vereins Fiducia werden ersucht, sich Donnerstag d. 6. d. M. im Vereinslokal „Bismarck'scher Hof“ einzufinden.
Der Vorstand.

Reubke'scher Gesangverein.
 Donnerstag den 6. Februar
 Nachmittags 5 Uhr Uebung.
 Bitte um allseitiges Erscheinen.
Otto Reubke.

Stadt-Theater.
 Donnerstag den 6. Februar 1879.
 22. Vorstellung im 4. Abonnement.
 Auf Verlangen:

Wallensteins Tod.
 Drama in 5 Acten von Friedrich Schiller.
 Freitag den 7. Februar.

Mein Leopold.
 Volks-Stück von Carreng.
 Verfasser von „Haugemann's Töchter“ und „Doktor Klaus.“

Neues Theater.
 Donnerstag den 6. Februar.

XVIII. Symphonie-Concert.
 Mendelssohn, Duv. Hebriden.
 Terzakis, Fantasia für Cello (Fr. Lorenz).
 Raff, Symphonie „Im Walde.“
 Göb, Trümmerei für Streichinstrumente.
 Reinecke, Friedensfeier-Opus-Quartette.
 Billets 3 St. 1 M. sind vorher bei den Herren **Steinbreder & Jasper** zu haben.
 Anfang 8 Uhr. Entrée a. d. Kass. 50 ¢
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Hôtel Stadt Berlin.
 Meine freundlichen **Restaurations-Localitäten** halte bestens empfohlen.
 Vorzügliches **Lager- u. Culmbacher Bier.** Reichhaltige **Speisekarte** zu jeder Tageszeit. Mittagstisch im Abonnement 6 1/2 ¢. Zwei franz. Billards a Stunde 40 ¢.
(G. 213.) A. Henne.

Concert-Haus,
 Karlstrasse 16.
 Donnerstag den 6. Februar
Concert durch d. **Riesler-Orchestrión,**
 (größtes Musikwerk Deutschlands).
 Entrée 20 ¢.
R. Hirschler.

Schwemme 1.
 Donnerstag d. 6. Febr. **Schlachtfest.**
 Früh 9 Uhr **Wellfisch.** **A. Hesse.**
Restaurant Reichstelo-graph.
 Heute Donnerstag **Schlachtfest.**
Friedr. Schmidt.

Für den Inseratentheil verantwortlich:
 W. H. H. in Halle
 (Siehe eine Beilage)

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Vobardt in Halle. — Expedition im Basenhaus. — Buchdruckerei des Basenhaus.

